



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.**

Statistik

**Zedlitz-Neukirch, Leopold von**

**Berlin, 1828**

7. Die Gymnasien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

lin, welches mit dem Berlinisch = Edlnischen Gymnasio verbunden; das zu Potsdam, zu Bonn, zu Breslau, zu Halle; das pädagogische und das philologische zu Königsberg und Stettin. 2. Für evangelische Bürger-, Land- und Elementarschulen: das zu Neuzelle, zu Stettin, zu Köslin, zu Stralsund, zu Greifswald, zu Breslau, zu Jenkau bei Danzig, zu Graudenz (gem.), zu Dören und Mühlhausen (Reg. Bez. Königsberg), Karalene (gem.), Marienburg (gem.), Bunzlau, Gardelegen, Halberstadt, Magdeburg (Domseminarium), Weissenfels, Erfurt (gem.), Soest, Moers, Neuwied (herrnh.) u. s. w. 3. Für die Schulen der Katholiken: Breslau, Ober = Glogau, Bromberg, Braunsberg, Posen (gem.), Münster, Bären (1825), Schlegel (bei Glas), Paderborn, Brühl, St. Mathias bei Trier. In Königsberg ist auch ein polnisches und ein lithauisches Seminar. Die Schullehrer = Seminarien in Schlesien zählten 1823 19 Lehrer und 341 Schüler. Alle insgesammt entlassen jährlich gegen 600 Schullehrer oder Schullehrer = Gehülfen.

6. Die Pädagogien: 1. Zu Halle, 1695 durch A. H. Franke errichtet, und seit 1784 unter der besondern Direction des jetzigen Kanzlers und Ritters Dr. Niemeyer. 2. Zu Jülichau, verbunden mit dem durch Michael Steinbarth gegründeten Waisenhause. Es hatte 100,000 Thaler Fond und 45,000 Thlr. Schulden, die der vorige König bezahlt hat. 3. Schulpforte bei Naumburg; es wurde 1543 gestiftet, und bis 1800 waren 8027 Schüler hier gewesen. 4. Zu Kofleben, durch Heinrich von Wicleben 1554 aus einem Kloster in eine Lehranstalt verwandelt; (30 Freistellen, 30 Koststellen, ansehnliche Bibliothek). 5. Die Klosterschule zu Magdeburg (s. unten). 6. Ein Pädagogium der Herrenhuter zu Niesky (Prov. Schlesien, Reg. Bez. Liegnitz).

7. Die Gymnasien oder Vorbereitungs = Schulen zu den Universitäten. A. Die 86 evangelischen: Berlin 6: 1. Das Joachimsthaler, 1607 durch Kurfürst Joachim Friedrich gestiftet, und 1655 von Joachimsthal nach Berlin verlegt; es hat 21

Lehrer, 5 Inspectoren und über 300 Schüler, unter ihnen 100 Mmnnen, welche Freistellen haben. 2. Das zum Grauentloster, 1574 gestiftet, mit 32 Lehrern und über 400 Zöglingen. Mit diesem Gymnasium sind 1 Seminarium für gelehrte Schulen und 2 Singschöre verbunden. 3. Das Friedrichswerdersche, 1683 errichtet, hat 18 Lehrer, und die Zahl der Gymnasiasten schwankt zwischen 200 und 300, auch zu dieser Anstalt gehört ein Singschor. 4. Das französische, ursprünglich für die französischen Kolonien im Jahre 1689 errichtet, jetzt werden aber auch andere Zöglinge aufgenommen; ihre Anzahl ist gegen 300. Zugleich ist ein theologisches Seminarium zur Bildung der Geistlichen für die französischen Kirchen damit verbunden; doch ist die Zahl der Zöglinge nur auf 6 beschränkt, von denen 2 Freistellen haben. 5. Das Friedrich Wilhelms-Gymnasium. 6. Das Edlnische Realgymnasium, bis 1826 mit dem Nr. 2 verbunden. — Breslau 3: 1. zu St. Elisabeth (430 Schüler); 2. zu St. Maria Magdalena (380 Schüler); 3. die Friedrichschule (210 Schüler) — Königsberg 2: 1. das Collegium Fridericianum; 2. das städtische Gymnasium. — Danzig 2: 1. Peter und Paul; 2. die Johannis-Schule. — Stettin 1 Gymnasium mit einer Sternwarte. — Magdeburg 2: 1. Klosterschule mit 11 Lehrern, (wird auch ein Pädagogium genannt); 2. die Domschule mit 9 Lehrern. — Potsdam, Frankfurt, Landsberg a. d. Warthe (Progym.), Brandenburg, Prenzlau, Neu-Ruppin, Königsberg in d. Neumark, Sorau, Luckau, Guben, Kottbus, Stargard, Neu-Stettin, Stolpe, Treptow, Stralsund, Greifswald, Rastenburg, Saalfeld, Wehlau, Bartenstein, Gumbinnen, Tilsit, Elbing, Lyk (160 Schüler), Thorn, Marienwerder, Lissa, Dels (230 Schüler), Hirschberg (220 Schüler), Schweidnitz (160 Schüler), Groß-Glogau (350 Schüler), Liegnitz (260), Görtz (340), Lauban (im Jahre 1827 aus einem Lyceum zum Gymnasium erhoben), Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Bernigerode, Naumburg (Domgymnasium), Merseburg, Salzwedel, Zeitz, Torgau, Stollberg, Wittenberg, Eisleben, Erfurt,

Heillgenstadt, Mühlhausen, Nordhausen, Schleusingen, Langensalza, Minden (70 Schüler), Bielefeld (60), Herford, Dortmund, Hamm, Soest, Wesel, Elberfeld, Duisburg, Cleve, Düsseldorf, Wehlar, Kreuznach, Neuwied, Neufchatel (durch David Pury gestiftet). B. Die 39 katholischen: In Breslau (630 Schüler), Groß-Glogau (350), Glatz (310), Duppeln (200), Neiße (410), Leobschütz (250), Gleiwitz (300), Köffel (in Ostpreußen), Braunsberg, Kulm, Konitz, Deutsch-Krone (Progym.), Posen (600 Schüler), Zduny, Frauastadt, Bromberg, Erzemefno, Erfurt, Paderborn, Münster (1826 bis 1827 mit 517 Schülern), Düsseldorf, Köln 2 (das ehemalige Karmeliter = Kollegium 290 Schüler), Arnberg, Warburg, Warendorf, Bonn, Essen, Neuß, Coblenz, Andernach, Poppard, Aachen, Trier, Düren (seit 1826), Münster-eifel, Moers, Linz, Saarbrück. Einige dieser Gymnasien führen auch den Titel Lyceen, wie die in Hirschberg, Torgau, Braunsberg etc.; das in Stargard heißt Collegium illustre, auch das in Brieg wurde sonst so genannt. Früher waren ihrer noch viel mehr, aber sie haben sich zum Theil in höhere Bürgerschulen verwandelt, die meisten haben 6, andere nur 4 oder 3 Klassen, wonach sich auch die Zahl der Lehrer richtet, von denen oft 3 bis 12 angestellt sind. In allen diesen Ritterakademien, Pädagogien und Gymnasien waren 1822 — 1823 952 Lehrer angestellt, und die Zahl der Schüler belief sich auf 24,344; und im Jahre 1827 standen sämtliche unter Nr. 4, 5 und 6 aufgeführten Schulanstalten unter der Leitung von 86 Directoren.

8. Die Bürgerschulen, in höhere und niedere abgetheilt. Die höhern bestehen auch meistens aus mehreren Klassen und bereiten zum Besuch der Gymnasien vor. Sie sind in den großen und Mittelstädten allein anzutreffen und von Seiten des Staates werden als solche bezeichnet: die zu Potsdam, 4 zu Königsberg, Graudenz, Pillau, Erfurt (kath.), Stendal (Lyceum); aber Gordon (250 Schüler), Lissa und Bojanowo führt das Staatshandbuch nicht an. Niedere Bür-